



Handbuch Offenes Ohr

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Ziel.....	2
3. Beschreibung des Konzeptes	3
3.1. Teamzusammensetzung/ Die Vertrauenspersonen	3
3.2. Auswahl der Vertrauenspersonen.....	4
3.3. Haltung der Vertrauenspersonen.....	4
3.4. Aufgaben des Teams	4
3.5. Mögliche Themen, mit denen Vertrauenspersonen konfrontiert werden könnten	6
3.6. Sichtbarkeit während der Veranstaltung	7
3.7. Eigene Grenzen des Teams und weiterführende Beratungsangebote	8
4. Hinweise und Ideen zur konkreten Umsetzung.....	10
4.1 Jederzeit Ansprechbarkeit für alle Probleme, Ängste und Sorgen auf der Veranstaltung	10
4.2 Ansprechbarkeit und Weiterleitungskompetenz bei Präventionsfällen sexualisierter Gewalt in Zusammenarbeit mit der Veranstaltungsleitung	11
4.3 Sensibilität und Achtsamkeit für Prävention allgemein	11
4.4 Stimmungsbarometerfunktion und Augenmerk auf versteckte Bedarfe	11
4.5 Angebot von Gesprächszeiten bzw. Sprechstunden	12
4.6 Ggf. Intensive Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Teams	12
4.7 Intervention bei Diskriminierungen und Grenzverletzungen aller Art.....	12
4.8 Aufsuchende Arbeit.....	12
4.9 Präsent sein und Angebote bekannt machen	13
4.10 Beratung in Konfliktsituationen	13
4.11 Mediation bei Streitfällen	13
4.12 Unterstützung der Wohlfühlatmosphäre.....	14
4.13 Einwirkung auf Konzept und Organisation hinsichtlich inklusiver Bedarfe	14
4.14 Aufgaben, die optional wahrgenommen werden	15
5. Umsetzung auf Bundesebene.....	16
6. Regionale Adaption.....	17
7. Fortbildungsangebot „Offenes Ohr“	17

1. Einleitung

Für uns als Malteser Jugend ist es wichtig, dass sich alle Menschen bei unseren Veranstaltungen wohl, sicher und gesehen bzw. gehört fühlen. Hierzu sind alle gleichermaßen verantwortlich: Gruppenleitungen, Teamer*innen, Teilnehmende, Verantwortungsträger*innen, Veranstaltungsleitungen usw.

Über die allgemeine Awareness hinaus ist es uns ein Anliegen, eine zusätzliche Verantwortung für die Berücksichtigung der Bedürfnisse aller zu schaffen. Dies ist bei uns das Offene Ohr.

Dieses Handbuch hält das Konzept fest und bietet einen Überblick über die Ziele, Aufgaben und Möglichkeiten zur Umsetzung.

Begrifflichkeiten:

- Awareness
ALLE, das heißt Teamende, Teilnehmende, Verantwortliche, Gäste etc. sind dafür verantwortlich, dass sich jede Person bei einer Veranstaltung wohl fühlt. Das zeigt sich durch ein achtsames und respektvolles Miteinander. Jede*r hat einen Blick für die Bedürfnisse und Grenzen der anderen Personen.
- Offenes Ohr
Hiermit sind das Konzept und die verschiedenen Aufgaben und Angebote gemeint.
- Vertrauenspersonen
Die Teammitglieder des Offenen Ohres werden als Vertrauenspersonen bezeichnet. Sie setzen das Konzept um.

2. Ziel

Das Offene Ohr soll auf Veranstaltungen der zentrale Anlaufpunkt bei Problemen, Ängsten und Bedarfen sein, zu welchem die Teilnehmenden und Teamenden jederzeit kommen können. Die Vertrauenspersonen nehmen sich jedem Anliegen individuell an und tragen, wo möglich, zur Verbesserung des Wohlbefindens der betreffenden Personen bei.

Die konkrete Ausgestaltung der Arbeit obliegt den jeweiligen Vertrauenspersonen des Offenen Ohres. Grundlage dafür soll dieses Handbuch sein. Es fasst das Konzept zusammen und bietet einen Anlaufpunkt in der Auseinandersetzung mit den Aufgaben des Offenen Ohres. Weiterhin hat das Handbuch zum Ziel, das Offene Ohr und das

dazugehörige Konzept präserter zu machen und die mögliche Adaption auf Landes-, Diözesan- und Ortsebene zu bestärken und dafür zu werben.

3. Beschreibung des Konzeptes

Das Team des Offenen Ohres hat verschiedene Aufgaben inne. Im folgenden Kapitel werden nach der Erklärung zur Teamzusammensetzung, die Aufgaben, die möglichen Einsatzfelder und die Grenzen der Teammitglieder vorgestellt.

3.1. Teamzusammensetzung/ Die Vertrauenspersonen

Das Team des Offenen Ohres setzt sich aus mindestens zwei Vertrauenspersonen pro Veranstaltung zusammen. Idealerweise sind dabei verschiedene Geschlechter vertreten.

Bei größeren Veranstaltungen kann die Anzahl der Teammitglieder vergrößert werden.

Weniger als zwei Personen sollten es nicht sein, da der Austausch der Vertrauenspersonen untereinander sehr wichtig ist. So können Vorgehensweisen beraten, Empfehlungen und Entscheidungen reflektiert und Belastendes ausgesprochen werden.

Die Vertrauenspersonen arbeiten eng zusammen und tauschen sich offen aus, sodass eine gute Beziehung untereinander unabdingbar ist. Dies kann beispielsweise gewährleistet werden, wenn sich die Personen vorher schon kennen oder sich gemeinsam auf die Arbeit vorbereiten und austauschen.

Vor jeder Veranstaltung sollte sich das Team mit dem Konzept des Offenen Ohres vertraut machen und die eigenen Aufgaben klären. Eine Absprache mit der Veranstaltungsleitung ist dabei obligatorisch.

Es bietet sich an, dass Vertrauenspersonen mehrere Veranstaltungen hintereinander diese Funktionen übernehmen, um so eine Kontinuität zu bieten und mit ihrer Funktion verknüpft zu werden. Gleichzeitig können Erfahrungen gesammelt und das Offene Ohr durch stetige Reflexion verbessert werden.

3.2. Auswahl der Vertrauenspersonen

Die Vertrauenspersonen werden von der jeweiligen Veranstaltungsleitung ggf. mit Unterstützung/ Beratung durch den jeweiligen Führungskreis ausgewählt und benannt.

Kriterien zur Auswahl der Vertrauenspersonen und Anforderungen an diese sind:
(siehe Funktionsbeschreibung)

- Idealerweise pädagogischer, psychologischer oder psychosozialer Hintergrund; ansonsten anderweitig passende Qualifikationen bspw. durch (Malteser Jugend interne) Fortbildungen zur Funktionsausübung als Vertrauensperson
- Anwesenheit während der gesamten Veranstaltung
- Nachweis Schulung Prävention und Intervention sexualisierte Gewalt (8UE) + ggf. Auffrischungsschulung (alle 5 Jahre verpflichtend)
- Vorlage erweitertes Führungszeugnis (alle 5 Jahre verpflichtend)
- Eigene Resilienz und psychische Belastbarkeit
- Emphatisch
- Beratungs-, Mediationskompetenz
- Erfahrung in (verbandlicher) (Malteser) Jugendarbeit
- Kontakt- und Kommunikationsstärke

3.3. Haltung der Vertrauenspersonen

Vertrauenspersonen begegnen Menschen mit einem Anliegen offen, einladend und verhalten sich grundsätzlich zunächst neutral. Die Themen und Anliegen der betroffenen Menschen nehmen sie ernst und schenken den Menschen Glauben. Die Vertrauenspersonen hören geduldig zu, stellen Fragen und erarbeiten ggf. gemeinsam weitere Vorgehensweisen.

Über die Gespräche tauschen sich Vertrauenspersonen untereinander aus, erzählen diese jedoch nicht bzw. nur wenn es die Situation erfordert (ggf. anonym) weiter.

Bei einseitigen Gewalt- und Diskriminierungsdynamiken unterstützen die Vertrauenspersonen die Betroffenen und ergreifen für sie Partei. Dies insbesondere, wenn es um Anliegen jüngerer Menschen geht.

3.4. Aufgaben des Teams

Das Team des Offenen Ohres hat auf den Veranstaltungen verschiedene Aufgaben. Diese können nach Bedarf zur jeweiligen Veranstaltung ergänzt werden.

Die folgenden Aufgaben sollten in jedem Fall vom Team wahrgenommen werden:

- Jederzeit Ansprechbarkeit für alle Probleme, Ängste und Sorgen auf der Veranstaltung
- Ansprechbarkeit, Begleitung und Weiterleitungskompetenz bei Präventionsfällen sexualisierter Gewalt in Zusammenarbeit mit der Veranstaltungsleitung
- Sensibilität und Achtsamkeit für Prävention allgemein
- Stimmungsbarometerfunktion und Augenmerk auf versteckte Bedarfe
- Angebot von Gesprächszeiten bzw. Sprechstunden
- Ggf. intensive Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Teams, beispielsweise Santeam/Arztpraxis, Spiriteam, etc.
- Intervention bei Diskriminierungen und Grenzverletzungen aller Art (ggf. in Absprache mit der Veranstaltungsleitung)
- Aufsuchende Arbeit im Sinne von Augen offen halten; ggf. auf Menschen mit möglichem Bedarf zugehen
- Präsent sein und Angebote bekannt machen
- Beratung in Konfliktsituationen
- Mediation bei Streitfällen
- Unterstützung der Wohlfühlatmosphäre
- Einwirkung auf Konzept und Organisation hinsichtlich inklusiver Bedarfe (Sensibilität für Rassismus und Ausgrenzungen aufgrund der ethno-soziokulturellen Identität, Behinderungen, queere Identitäten und Sexismus, Ausgrenzungen aufgrund des sozioökonomischen Hintergrunds etc.)

Die untenstehenden Aufgaben können optional durch das Team wahrgenommen werden:

- Angebot und Betreuung eines Kummerkastens
- Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung eines Kinder- und Jugendrats
- Mitarbeit in der Planung des (Rahmen-)programms
- Spirituelle/ geistliche/ pastorale Angebote (je nach Kompetenzen der Vertrauenspersonen und Teamzusammensetzung)
- Motivation der Teamenden und Teilnehmenden (in Kombination mit Stärkung der Sichtbarkeit und Mitbekommen von (versteckten) Bedarfen)

Mögliche Einsatzmöglichkeiten des Offenen Ohrs:

Das Offene Ohr lässt sich bei jeder Art von Veranstaltung umsetzen:

- Zeltlager

- Tages- oder Wochenendausflügen
- weitere Veranstaltungen

In der Gruppenstunde fungieren in der Regel die Gruppenleitungen als Vertrauenspersonen.

Ähnlich ist es bei den Gruppen Leiten Kursen, wo sich das Kursteam für das Wohl der Teilnehmenden verantwortlich fühlt. Hier kann das Kursteam überlegen, explizit zwei Vertrauenspersonen zu benennen, um die Hemmschwelle für die Teilnehmenden zu senken und den angehenden Gruppenleitungen das Konzept bereits auf dem Kurs näher zu bringen.

3.5. Mögliche Themen, mit denen Vertrauenspersonen konfrontiert werden könnten

Die Vertrauenspersonen werden bei Anliegen, Sorgen und Problemstellungen, die betroffene Personen an sie herantragen, tätig. Mögliche Anliegen und Probleme könnten sein:

- Streitereien, Konflikte oder Vertrauensprobleme:
 - Zwischen Teilnehmenden
 - Zwischen Teamenden oder Verantwortungsträger*innen
 - Zwischen Gruppenkind und Gruppenleitung
 - Zwischen Teilnehmenden und Sorgeberechtigten
 - Etc.
- Selbstkonflikte
- Schuldruck/ Schulprobleme
- Vereinsamung/ kein Anschluss an die Gruppe/ Ausgrenzung
- Drogenproblematik
- Trauerarbeit
 - Todesfälle
 - Liebeskummer
 - Heimweh
- Präventionssituationen – Grenzverletzungen etc.
- Unfälle/ Krankheiten (auch von Freunden und Angehörigen)
- Psychische Erkrankungen
- Häusliche Gewalt
- Long Covid auf der psychischen Ebene
- Auseinandersetzung mit weltpolitischen Themen, wie Krieg oder Klimawandel
- Ggf. Traumata von Geflüchteten

- Ausgrenzung/ Diskriminierung
- Gefühl von unfairem Verhalten (bspw. uneinheitliche Regeln zwischen Gruppenmitgliedern und Gruppen)

Die Vertrauenspersonen sollten sich der Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten bewusst sein.

WICHTIG: Vertrauenspersonen haben nicht in erster Linie die Aufgabe und zum Teil nicht die Kompetenz, die Anliegen und Probleme zu lösen. Priorität der Arbeit hat das Zuhören und die (kurzzeitige) Verbesserung des Wohlbefindens während der Veranstaltung. Je nach Möglichkeit, können weiterführende Hilfestellungen vermittelt werden (siehe 3.7).

3.6. Sichtbarkeit während der Veranstaltung

Damit die Angebote des Offenen Ohres genutzt werden und bei den Teilnehmenden bekannt sind, ist eine gute Sichtbarkeit der Vertrauenspersonen unerlässlich. Neben dem physischen Sichtbarsein auf der Veranstaltung können weitere Maßnahmen umgesetzt werden:

- Infos zum Offenen Ohr und Vorstellung der Vertrauenspersonen vorab
- Infos und Vorstellung des Offenen Ohres auf Social Media
- Persönliche Vorstellung der Vertrauenspersonen bspw. über das „Schwarze Brett“ oder auf den Toiletten per Aushang
- Bereitstellen von Informationen und Beratungsangebote an zentralen Punkten innerhalb des Veranstaltungsorts
- Durchgehende Erreichbarkeit (z.B. Offenes Ohr Handynummer), welche über verschiedene Kanäle verteilt wird
 - Telefonische Erreichbarkeit
 - Erreichbarkeit per SMS oder Messengerdienste wie WhatsApp oder Telegram
- Offen kommunizierte und ausgehängte Sprechzeiten
- Neben dem „Herumlaufen“ auch zentralen Ort zur Ansprechbarkeit einrichten
- Visitenkarten mit Nummern und Nennung der Vertrauenspersonen
- Äußere Erkennbarkeit bspw. durch gemeinsame große Pins/ Westen/ Halstücher oder andere Erkennungszeichen

3.7. Eigene Grenzen des Teams und weiterführende Beratungsangebote

Die Vertrauenspersonen sollten sich ihrer eigenen Grenzen bewusst sein und diese ggf. gegenüber der Veranstaltungsleitung oder auch den Betroffenen selbst kommunizieren.

Bei Gesprächen mit Teilnehmenden sollte bei Anliegen und Fällen, die über die eigenen Kompetenzen hinaus gehen, auf eine (externe) Fachberatung verwiesen werden. Das Team kann bei der Kontaktaufnahme unterstützend tätig werden.

Ziel vor Ort ist, den Personen zuzuhören, ihnen das Gefühl zu geben, dass sie wahr- und ernst genommen werden und wenn möglich das Wohlbefinden vor Ort zu steigern.

Die Vertrauenspersonen können betroffene Kinder und Jugendliche beispielsweise an folgende Stellen weiterleiten:

Stand 12.2023 – Telefonnummern vor der Veranstaltung auf Aktualität prüfen!

- Regionale Präventionsbeauftragte
Die Präventionsbeauftragten Erstansprechpartner*innen für Informationen und Beratungen rund um das Thema sexualisierte Gewalt. Außerdem begleiten sie die Interventionen bei Verdachtsfällen.
Eine Übersicht der [aktuellen Präventionsbeauftragten ist im SharePoint](#) zu finden.
- Kooperationspartner/ Ombudsstellen der Malteser
Die Ombudsstelle kann kontaktiert werden, wenn jemand ein Verhalten, das nicht im Einklang mit dem Malteser Selbstverständnis und der Verhaltensrichtlinie steht, melden möchte. Die Ombudsperson berät als Vertrauensperson und ist zur Verschwiegenheit verpflichtet. Alle Informationen hierzu finden sich unter www.malteser.de/compliance.
- [Nummer gegen Kummer](#):
Die Nummer gegen Kummer ist eine telefonische Beratungsstelle, die anonym und kostenlos bei allen Fragen, Sorgen und Problemen hilft. Es gibt sowohl ein Kinder- und Jugendtelefon, als auch ein Elterntelefon
Nummer des Kinder- und Jugendtelefons: 116 111
 - Montags bis Samstag, 14 – 20 Uhr
 - Samstags von Jugendlichen für JugendlicheNummer des Elterntelefons: 0800 111 0 550 (montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr, dienstags und donnerstags bis 19 Uhr)
- [Bundesweite Sucht- und Drogen-Hotline](#): 01806 – 313031
 - 24 Stunden am Tag, 0,20€ pro Anruf

- [Telefonseelsorge](#): 0800 – 111 0 111 oder 0800 – 111 0 222
 - Kostenlos und anonym
 - Auch Chatseelsorge über www.telefonseelsorge.de
 - Die Telefonseelsorge ist eine vorwiegend ehrenamtlich betriebene Hilfseinrichtung zur telefonischen Beratung von Menschen mit Sorgen, Nöten und Krisen
- [Hilfe-Telefon sexueller Missbrauch](#): 0800 – 2255530
 - Montags, mittwochs und freitags 9 – 14 Uhr; dienstags und donnerstags 15 – 20 Uhr
 - Kostenfrei, anonym
 - Online-Beratung möglich
 - Homepage: <https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/startseite>
 - Das Hilfe-Portal ist ein Angebot der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Es bietet viele Informationen zum Thema und unterstützt dabei, Hilfe- und Beratungsangebote vor Ort zu finden – aber auch online oder telefonisch.
- [Berta-Beratung](#): 0800 – 3050750
 - bei organisierter, sexualisierter und ritueller Gewalt
 - Dienstags 16 – 19 Uhr, Mittwochs und freitags 9 – 12 Uhr
 - Berät und begleitet sowohl Menschen die persönlich betroffen als auch helfende Person, die mit dem Thema konfrontiert sind
- [Medizinische Kinderschutzhotline](#): 0800 – 1921090
 - 24 Stunden, kostenfrei
 - Richtet sich an medizinisches Fachpersonal, das mit Verdachtsfällen von Misshandlung, Vernachlässigung oder sexuellem Kindesmissbrauch konfrontiert ist
- [Weißer Ring](#) – Beratung für Menschen, die unter Straftaten leiden: 116006
 - Täglich 7 bis 22 Uhr
 - Anonyme Online-Beratung möglich
- [Trans*Inter*Beratungsstelle](#): 089 – 54333 130
 - Kostenlos
 - Sprechzeit: Mittwochs, 11 bis 13 Uhr
Das Beratungsangebot richtet sich an inter* und trans* Menschen, deren Angehörige und Freund*innen.
 - Die Trans*Inter*Beratungsstelle ist ein Projekt der Münchner Aids-Hilfe
- [Rosa Strippe](#): 0234 -19446
 - Für queere Identitäten

- Krisen- und Informationstelefon - Coming out-Beratung:
Montags bis donnerstags 16 bis 20 Uhr
- Rosa Strippe berät in einem persönlichen Gespräch zu einer Vielzahl an Themen im Bereich sexuelle und geschlechtliche Vielfalt.
- [Young Careers Hilfe](#): 0170 – 1888272 (8-10 Uhr) oder 09761 – 9179641
 - Für Kinder und Jugendliche, die ihre erkrankten Angehörigen pflegen müssen
- [HelloBetter Hilfe - Hotline für Flutbetroffene](#): 0800 – 0009554
- Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung: 0391 - 990 78887
<http://alltagsrassismus-entknoten.de/>
 - unterstützen im Fall von schlechter Behandlung, etwa aufgrund von Herkunft, Nationalität und Religion
 - bieten persönliche und vertrauliche Beratung, auf Wunsch auch anonym
 - klären über Rechte auf, suchen gemeinsam nach einer Lösung und begleiten dabei

4. Hinweise und Ideen zur konkreten Umsetzung

In den folgenden Teilkapiteln werden die einzelnen Aspekte der Aufgabenbereiche des Offenen Ohrs genauer vorgestellt und Ideen zur Umsetzung gegeben.

Dies sind Anregungen und Möglichkeiten. Es gilt vor Ort immer situativ zu überlegen, wie mit einem Anliegen am besten umgegangen werden kann.

Aufgaben, die in jedem Fall vom Team wahrgenommen werden

4.1 Jederzeit Ansprechbarkeit für alle Probleme, Ängste und Sorgen auf der Veranstaltung

Die Vertrauenspersonen nehmen sich den Sorgen, großen und kleinen Nöten, den Ängsten und Problemen der Teilnehmenden einer Veranstaltung an. Dabei schaffen sie verschiedene Angebote wie Sprechzeit/ Kummerkasten/ etc., in denen Betroffenen auf sie zukommen können.

Sie stehen darüber hinaus für akute Ereignisse zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit. Hierzu sind sie telefonisch oder per SMS/ WhatsApp etc. erreichbar. Der Umgang mit den herangetragenen Problemen, Ängsten und Sorgen läuft individuell.

4.2 Ansprechbarkeit und Weiterleitungskompetenz bei Präventionsfällen sexualisierter Gewalt in Zusammenarbeit mit der Veranstaltungsleitung

Sollte es innerhalb der Veranstaltung zu Grenzverletzungen, sexualisierten Übergriffen oder gar strafrechtlich relevanten Handlungen kommen, sind die Vertrauenspersonen in verschiedenartiger Weise tätig:

- sie sind ansprechbar für Betroffene, hören zu, nehmen ernst, setzen sich für deren Schutz ein und besprechen, welche Bedürfnisse bestehen
- sie sind ansprechbar für Gruppenleitungen und involvierte Personen, hören zu, nehmen ernst, beraten zum weiteren Umgang und besprechen, welche Bedürfnisse bestehen
- sie setzen sich mit der Veranstaltungsleitung in Verbindung; informieren (ggf. anonym) über Fälle und beraten über das weitere Vorgehen
- sie setzen sich in Absprache mit der Veranstaltungsleitung mit dem*der Präventionsbeauftragten in Verbindung, um sich Rat zu holen oder den Fall weiterzuleiten. Idealerweise nehmen die Vertrauenspersonen schon vorab Kontakt zu den jeweiligen Präventionsbeauftragten auf.

4.3 Sensibilität und Achtsamkeit für Prävention allgemein

Vertrauenspersonen schaffen eine Kultur der Achtsamkeit. Sie sensibilisieren in allen Bereichen für positiv gestaltet Beziehungen und Nähe untereinander. Sie treten gegen jede Form von Gewalt, Diskriminierung und Missbrauch ein und sind dabei ein Vorbild für andere, dies auch zu tun. Sie machen immer wieder auf einen respektvollen, Grenzen achtenden Umgang miteinander aufmerksam.

4.4 Stimmungsbarometerfunktion und Augenmerk auf versteckte Bedarfe

Die Vertrauenspersonen nehmen achtsam wahr, wie die Stimmung während der Veranstaltung ist.

Sind alle gut? Zeichnet sich irgendwo ein Konflikt ab, bei dem unterstützt werden kann? Gibt es ein Motivations-Tief, auf das das Offene Ohr (ggf. gemeinsam mit anderen Verantwortlichen) einwirken könnte? Scheinen einzelne Personen bedrückt zu sein, denen man ein Gesprächsangebot bieten kann? Möchte jemand mal Dampf ablassen? Gibt es Erfolgserlebnisse zu würdigen? Situativ kann das Offene Ohr auf die Stimmungen reagieren und die versteckten Bedarfe aufgreifen.

4.5 Angebot von Gesprächszeiten bzw. Sprechstunden

Um den Teilnehmenden der Veranstaltung die Möglichkeit zu geben, mit den Vertrauenspersonen ins Gespräch zu gehen, bieten sich feste Zeiten an. Menschen, die mit Vertrauenspersonen sprechen möchten, wissen dann, wann sie wo Vertrauenspersonen in ungestörter Weise finden.

Es bietet sich an, als Örtlichkeit einen zentralen Ort zu wählen, an dem somit ggf. auch „Laufkundschaft“ vorbei kommt. Dennoch sollte es ein ruhiger Ort sein, der eine vertrauensvolle Atmosphäre bietet und sich ohne „Präsentierteller-Charakter“ Gespräche führen lassen.

4.6 Ggf. Intensive Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Teams

Bei Veranstaltungen, bei denen es ein Santeam oder eine Arztpraxis gibt, ist dieser Bereich erfahrungsgemäß ebenfalls ein Ort, an dem Menschen ihr Sorgen und (psychischen) Probleme ansprechen. Daher bietet sich eine enge Zusammenarbeit (unter Beachtung der Schweigepflicht) an. Das Santeam/ Die Arztpraxis kann Betroffene auf das Offene Ohr aufmerksam machen und/ oder die Vertrauenspersonen hinzuziehen.

Auch das Spiriteam ist durch sein u.a. pastorales Angebot Anlaufstelle für Menschen mit Sorgen, mit Trauer oder Belastung. Auch hier können ein enger Austausch und das gegenseitige Einbinden sehr hilfreich sein.

4.7 Intervention bei Diskriminierungen und Grenzverletzungen aller Art

Grenzverletzungen können entstehen im Kontext Rassismus, Sexismus, Ableismus, Antisemitismus, Altersdiskriminierung, Klassismus, Trans- und Queerfeindlichkeit und alle sonstigen Formen von Diskriminierungen.

Sollte es bei Veranstaltungen zu Grenzverletzungen kommen, können die Vertrauenspersonen die Situation ansprechen, Betroffenen Unterstützung und Rückhalt geben und ggf. eine Intervention einleiten. Hierbei ist ggf. die Veranstaltungsleitung zu informieren und einzubeziehen.

4.8 Aufsuchende Arbeit

Die Vertrauenspersonen sind bei den Veranstaltungen präsent und bieten offen ihre Unterstützung an. Nicht immer kommen Menschen mit Anliegen und Bedarfen auf die Vertrauenspersonen zu, könnten jedoch ein Offenes Ohr oder Unterstützung gebrauchen. Daher halten die Vertrauenspersonen ihre Augen offen und sprechen Menschen von sich aus an. Sowohl bei Verdacht auf Unwohlsein, Sorgen oder Streit, als

auch ohne konkreten Anlass. Nicht immer sind Sorgen und Anliegen offensichtlich. Es ist dabei immer zu respektieren, wenn eine Person trotz offensichtlichem Bedarf keine Hilfe annehmen möchte.

4.9 Präsent sein und Angebote bekannt machen

Um bei der Veranstaltung wahrgenommen zu werden und das Angebot des Offenen Ohrs präsent zu machen, ist es hilfreich, wenn die Vertrauenspersonen viel unter den Leuten sind, sichtbar sind, ins Gespräch gehen und von den Teilnehmenden als Vertrauenspersonen wahrgenommen werden.

Um Angebote bekannt zu machen, können folgende Möglichkeiten genutzt werden:

- Information per Mail
- Information im Veranstaltungsheft
- Information auf Social Media
- Information am Schwarzen Brett
- Aushänge auf dem Gelände (bspw. an zentralen Orten)
- Persönliche Vorstellung bei der Veranstaltungseröffnung
- Erinnerung bei Informationsrunden/ Orga-Treffen
- Handzettel
- Angebote wie Sprechzeiten im Programmablauf notieren
- etc.

4.10 Beratung in Konfliktsituationen

Vertrauenspersonen hören sich bei Konflikten die Seite der betroffenen Person an, stellen Fragen und ergründen ggf. die Hintergründe und Auswirkungen. Gemeinsam mit der betroffenen Person beraten sie über ein mögliches weiteres Vorgehen und bestärken ggf. zum Ansprechen und Lösen des Konfliktes.

Je nach Situation kann es erforderlich sein, Partei für die betroffene Person zu ergreifen, um ihr den Rücken zu stärken und ein Ungleichgewicht zwischen den Parteien auszugleichen (bspw. bei Machtgefälle oder Altersunterschieden).

4.11 Mediation bei Streitfällen

Auch in Streitfällen können Vertrauenspersonen hinzugezogen werden.

Bei Konfliktgesprächen und Streitschlichtungen übernehmen sie die Moderation. Dabei nehmen sie eine neutrale Position ein, um zwischen den Konfliktparteien zu vermitteln.

4.12 Unterstützung der Wohlfühlatmosphäre

Das Gelingen einer Veranstaltung liegt in der Verantwortung aller! Hierzu gehört auch, dass alle Beteiligten darauf achten, dass sich alle Menschen wohl fühlen.

Vertrauenspersonen können darüber hinaus mit netten Ideen dazu beitragen, die Wohlfühlatmosphäre zu steigern. Hier eine Beispielsammlung:

- Motivierenden Worte geben
- Fleißkärtchen verteilen
- Impulse einbringen
- schwelende Konflikte ansprechen und zur Auflösung motivieren
- bei der Dekoration unterstützen
- einen Ruheraum/ eine Ruheecke einrichten
- Motivationsaufmerksamkeiten anbieten z.B. Obst oder Süßigkeiten
- etc.

4.13 Einwirkung auf Konzept und Organisation hinsichtlich inklusiver Bedarfe

Verschiedene Zielgruppen haben verschiedene Bedarfe. Diese versucht das Offene Ohr im Blick zu haben und schon vor der Veranstaltung mitzudenken. Jede*r soll sich wohl und willkommen fühlen!

Sollten vor Ort Bedarfe auffallen, unterstützt das Offene Ohr dabei, diese anzusprechen und umzusetzen.



Inklusive Bedarfe können beim Einschluss von Menschen mit verschiedenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten, von Menschen mit verschiedenen ethnischen Herkünften und Nationalitäten, von Menschen mit unterschiedlichem Geschlecht und geschlechtlichen Identitäten, von Menschen mit unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen, von Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen, von Menschen mit unterschiedlicher sozialer Herkunft oder von Menschen verschiedenen Alters bestehen.

4.14 Aufgaben, die optional wahrgenommen werden

- Angebot und Betreuung des Kummerkastens

Ein Kummerkasten bietet eine niederschwellige und bei Bedarf anonyme Möglichkeit, um auf Missstände oder Bedarfe hinzuweisen.

Der Kummerkasten sollte an einem zentralen, halb-öffentlichen Ort sein und von den Vertrauenspersonen regelmäßig geleert und bearbeitet werden. Schön ist es, wenn eine Möglichkeit besteht, über die Umsetzungen von Anregungen zu informieren.

- Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung eines Kinder- und Jugendrats

Der Kinder- und Jugendrat ist ein Gremium auf Großveranstaltungen, um die Perspektive der jüngeren Teilnehmenden genauer in den Blick und bewusster wahr zu nehmen. Ebenso sollen die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Teilnehmenden gestärkt werden.

Der Kinder- und Jugendrat sollte idealerweise jeden Tag stattfinden und bspw. von den Vertrauenspersonen geleitet werden, sodass die Teilnehmenden eine engere Bindung an die Mitglieder des Offenen Ohres erhalten und die Vertrauenspersonen selbst besser die Bedarfe der Teilnehmenden mitbekommen.

Beim ersten Treffen des Kinder- und Jugendrats sollten das Konzept des Rates, die Vertrauenspersonen und das Offene Ohr vorgestellt und ggf. zum Kennenlernen untereinander angeregt werden. Im Anschluss sollten bei jedem Treffen Rückmeldungen vom Tag gesammelt werden und Bedarfe gemeinsam, im besten Fall direkt durch die Teilnehmenden, formuliert werden. Diese können auf Wunsch der Gruppe dann in die entsprechenden Leitungsgremien mitgenommen werden. Auch können Wünsche für den nächsten Tag und zur Gestaltung des Kinder- und Jugendrates gesammelt werden.

- Mitarbeit in der Planung des (Rahmen-)programms

Die Mitglieder des Offenen Ohres können ihre „Programmpunkte“ wie Sprechzeiten, Kummerkasten, Ruhe-Ecke usw. in das Programm einbringen.

Sie können sich darüber hinaus dafür verantwortlich fühlen, das Programm dahingehend zu überprüfen, ob alle Menschen sich darin wiederfinden.

- **Spirituelle/ geistliche/ pastorale Angebote**
(je nach Kompetenzen der Vertrauenspersonen und Teamzusammensetzung)

Vertrauenspersonen können bei Impulsen, der Gestaltung eines Ruheraums/ Ruhe-Ecke usw. beraten und mitwirken.

- **Motivation der Teamenden und Teilnehmenden**
(in Kombination mit Stärkung der Sichtbarkeit und Mitbekommen von (versteckten) Bedarfen)

Mit der Motivation und Stimmung steht und fällt eine Veranstaltung. Das Offene Ohr kann bei der Teilnehmenden- und Teamendenmotivation tätig werden, um dabei auch versteckte Bedarfe im Gespräch zu erfahren. Neben Motivationsbotschaften, Besuchen der Tätigkeitsstätten und kleinen Mitbringeln, können die Vertrauenspersonen auch Kurzevaluationen im direkten persönlichen Gespräch durchführen.

Hierbei gilt es eine gute Balance zu halten. Ein dauerhaftes Motivationshoch ist unrealistisch und es braucht Auf und Abs, ebenso wie An- und Entspannungen.

5. Umsetzung auf Bundesebene

Auf allen Veranstaltungen der Bundesebene sollte es ein Offenes Ohr mit benannten Vertrauenspersonen geben. Die Einrichtung eines Offenen Ohres bei Großveranstaltungen, wie dem Bundesjugendlager oder dem Einsatz auf dem Katholikentag ist verpflichtend.

Die Vertrauenspersonen der Bundesebene werden durch die jeweiligen Veranstaltungsleitungen in Zusammenarbeit mit dem Bundesjugendreferat bzw. dem Bundesjugendführungskreis benannt.

Die Vertrauenspersonen, die regelmäßig auf Bundesebene tätig sind, sollten sich im Idealfall zum Austausch vernetzen. Dies kann durch die Bundesebene organisiert werden.

Die konkrete Umsetzung der Arbeit obliegt den benannten Vertrauenspersonen. Das Bundesjugendreferat bzw. der Bundesjugendführungskreis kann unterstützend tätig werden und die Vertrauenspersonen beraten und dabei das Wissensmanagement über die Veranstaltungen hinweg sicherstellen. Die Evaluation der Arbeit und die Aufnahme der neuen Erkenntnisse in das Wissensmanagement erfolgt ebenso in

Zusammenarbeit der Vertrauenspersonen, der Veranstaltungsleitung und dem Bundesjugendreferat bzw. dem Bundesjugendführungskreis.

6. Regionale Adaption

Es ist ausdrücklich erwünscht, dass das Konzept des Offenen Ohres regional auf allen Ebenen adaptiert wird. Das Bundesjugendreferat bzw. der Bundesjugendführungskreis kann dazu beratend tätig werden. Auch können die bereits tätigen Vertrauenspersonen angesprochen werden.

Eine Erweiterung des Aufgabenbereiches ist möglich.

Die Funktionsbeschreibung der Vertrauenspersonen behält auch auf den anderen Ebenen ihre Gültigkeit.

7. Fortbildungsangebot „Offenes Ohr“

Von Bundesebene wird in regelmäßigen Abständen eine Fortbildung „Offenes Ohr“ angeboten. Die Teilnahme ist keine Voraussetzung, um als Vertrauensperson tätig zu werden.

Ziel der Fortbildung ist es, den Teilnehmenden das Konzept Offenes Ohr näher zu bringen, sie auf die möglichen Aufgaben vorzubereiten und ihnen somit Handlungssicherheit zu geben.

Erstellung des Handbuches im Dezember 2023 durch Jannik Jacob & Clara Bönsch. Im Februar 2024 ergänzt und überarbeitet durch Paul Häb (stellvertretend für den FAS Diversität), Sonja Beckert (stellvertretend für das Offene Ohr Katholikentag) sowie Vanessa Kesternich und Carsten Möbus (Offenes Ohr für das Bundesjugendlager).